



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

LXXI. Der angebliche Markgraf Woldemar confirmiret der Stadt Pritzwalck verschiedene Gerechtigkeiten, im Jahre 1348.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

dictis iudeis competentes. Hos dicti iudei mactabunt et quidquid iudeis de carnibus dictarum pecudum competere ad usum eorum comedendi, pro tali pecunia Soluere debent, et non preciosius, quam empte fuerunt, omnibus de vaccis aut pecudibus deriuatis videlicet cepto, cute ac aliis Similiter computatis: et Si iudei hec carnificibus credere nollent, precium emptionis pecudum carnifices dicti Suis confirmabunt iuramentis. Etiam si de dictis pecoribus aliqua vacca dictis non competere iudeis vel carnes eius, pro tali vacca aut boue aut pro pluribus alia pecora ement prenomina carnifices loco illorum pecudum, vt numerus dictorum pecudum, scilicet XXXIII caput impleatur pecudum prefactorum. Insuper dicti iudei a die cinerum vsque in diem palmarum, quidquid ipsis de minoribus pecudibus competens fuerit, mactabunt, Secundum eorum placitum voluntatis, a die autem pasche et per quatuor Septimanas immediate Sequentes qualibet Septimana illarum quatuor ebdomadaram tres agnos aut totidem hedos cum vitulo Sugente ad usum eorum communem occidere possunt et debent et Sic a mactatione de cetero in anno quiescent eodem beniuola voluntate. Tempore autem, quo Sepedicti iudei mactare non possunt neque debent, extunc carnifices carnes iudeis competentes tam in largo et honorato vendant, Sicut vendere solent christianis absque dolo. Quicumque enim istorum Siue carnificum aut iudeorum dictas ordinationes infregerit vel non Seruauerit dabit domino nostro tres solidos et tres solidos brandenburgensium denariorum ciuitati nostre, totidem tres solidos parti, cui in preiudicium et dampnum illatur Siue infertur contemptus statutorum predictorum: et quocienscunque et quoadocunque quilibet istorum infregerit, Semper dabit IX sol. brand. modo prescripto quolibet pro excessu. Datum et actum anno et die quo supra.

Nach demselben Copialbuche.

LXXI. Der angebliche Markgraf Woldemar confirmiret der Stadt Prizwalck verschiedene Gerechtigkeiten, im Jahre 1348.

Wy Woldemar, van der Ghnade Godes tho Brandenburg, tho Lufitz vnd tho Landsberghe Marggreue, unde des heiligen Römischen Kikes ouerste Kemerer, bekennen und bethügen openbar in dessem breue, dat wy scholen unde willen usern leuen trouwen börgern ghemeinliken in der Stadt tho Prizwalck, de nu syn unde thokomende syn, holden alle öhre Rechtigkeith, Ghenade unde Vrieheith unde gude Gewonheith, de sie van Olders van den Heren ghehat hebben: unde scölen ihn de beteren und nicht erghern. Ock willen wy und scölen öhn holden, wat se mit breuen bewysen möghen, effte se öhn sind ghegeuen van dem Ryke oder van andern olden Vörften edder Vörstinnen der Marck oder von Maggreuen Lodewiche. Ock en scölen wy de Land nicht scheiden. Ock were ufer Manne ennig, die eygen Slotte edder Vesten hedde, de schelinghe mit enen andern hadde, unde sich an Rechte nicht ghenugen lathen wolde, und darbowen dem andern dat syne nheme und verunrechtete, den seal man verfolgen mit claghe, öhn in de Vestinghe nhemen in allen Steden unde nicht spiefen, wen an de tyd, dat he dat Vnrecht wedder do, dar scölen wy öhn tho helpen. Were ock, dat uns use Diener volgheden in ene Here, so scölde man de Börghere nicht mehr heherbergen in den Steden, wen se nah gewesen möghen. Ouer wordes öhn tho vele vnde stüreden se dath, daran scölen sy nicht an uns misedan hebben. Ock were dat ufer Diener ennig enen redliken broke dede in ennige Stadt edder tho Prizwalck, den scölen se richten nha der Stadt rechten. Ock gönne wy öhn des, dat sie sick verenigen mit andern Steden in desfer wyfe. Wolde sie jemand verunrechten, dat sie denne endrachtigliken

wedderstahn möghen: dar soölen wir öhn tho behelpen sien. Vortmer wille wy dat man kene Borghvrede noch Veste in usen Lande buwen scole, dat en sie mit der Stede rhade. Werden sie darouer gebuwet, und de synth gebuwet syn, dat wy uth dem Lande synd gewesen, de scole wy breken. Were dat wy desser Stede ennigh edder die vorbenante Stadt Prizwalk in ennighen vorsprokenen Stücken vorunrechteden und de breue öhn ock nicht enhilden, de sie hebben, so scolen se de Macht hebben, dat se sick edder mit andern Steden eynen Heren welen, de öhn ihres Rechtes vordhedinghe: dat scolen se doen mit allen Eren, went an de tydt, dat wy des modes werden, dat wy se by recht lathen. Alle dese dinghe, de wy öhn bebreuen vnde bebreuet hebben, de scolen unse nachkömelinghe holden stede unde vaste also wy. Tho ener ewighen Stedicheit der vorsprokenen dinghe hebben wy unse grothe Ingefel an dessen breue ghehangen. Tho mherer betugunghe hebbe wy Otto Ertzbischoff tho Magdeborg unde Albrecht Greue tho Anhalt, dat wy dese dinghe ghededinghet hebben, use grote Ingefel hieran ghehangen. Ghegeuen tho Wolmerstede, nah Godes Bord drutteinhundert Jar in deme achte vnd vertigheften Jare, des Dinghestages nah unser Frouen daghe Wortmisse.

Nach einem Copialbuche des 15. Jahrhunderts. Sehr fehlerhaft abgedruckt in Gercken's Fragm. March. Thl. II, S. 57—62, besser in Buchholz's Gesch. der Schurm. Thl. V, S. 69.

LXXII. Der angebliche Markgraf Woldemar ertheilt den Prignitzschen Städten einige Versicherungen, im Jahre 1348.

(Wy) Woldemar, von der Gnade Gotes tu Brandenburg, tu Lufize vnd tu Landesbergh Marchgreue unde des heileghen Röm. Rykes auerste Kemerer, bekennen apenbar unde bethugen in dessen breue, dat wy louen unsen leuen trouwen borghern van Prizwalk, van Havelbergh, van Perleberg unde van Kyrize, wat Marchgreue Lodewych de Beyer schuldig is gebleuen, dat me redeliken bewysen mag, dat schole wy gelden. Vort mer, weret dat Marchgreue Lodewych de Marke anspreke, dat schole wy vorantworden, wor wy dat billeke vorantworden up unse penninge, up unse arbeit unde up unse kost. Vort mer loue wy eme dat, dat wy willen auelaten ganz alle unrechte Leyde unde Tolle, dat syder upghekommen is, dat wy ut deme Lande synt ghewesen. Vort mer loue wy eme dat, dat wy scholen Mannen und Borgern lygen ere Gut nu in desser tyd vorgewes. Were ok dat unser Dynere jennich in dessen vorbenomeden Steden jennichen Borger beschuldighen wolde, dat schal he dun vor deme Richtere in der Stad, unde anders nergend. Tu einer groter bekantnisse hebbe wy unse Ingefel an dessen Briff ghehangen. Ghegeuen tu Wolmerstede nach Gotes bort drytteinhundert Jar in deme achte und vertigheften Jare, des Middewekens na unser Frouen daghe Wortmisse.

Gercken's Codex dipl. Brand. IV, 379.

LXXIII. Die von Wardenberg verkaufen den Buis zwei Hufen Landes in Uense zur Stiftung eines, Behufs einer Wodsfühne zu errichtenden Altars, im Jahre 1349.

In nomine domini amen. Generatio advenit et preterit etc. —. Hinc est, quod ego Hermannus wardenberch — desidero fore notum, me pleno consensu et favore meorum filiorum sei-